

Zd
4958



1928 K 381

Bittere Klagen

über

Den frühzeitigen und schmerzlichen Abschied

Des weiland

Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn

S E N N S

Christian Samuel

Kansleben,

Anfänglich zu Badzelo in die 4 Jahr treusleißigen Predigers,

Und nachhero

Seiner Königl. Majestät in Preußen hochverordneten Inspectoris, und
wohlverdienten Pastoris Primarii zu Derenburg

Als Derselbe

Im 38ten Jahre Seines rühmlich geführten Alters nach ausgestandener kurzen
Krankheit am 19ten May Morgens um 2 Uhr seelig in seinem Erbißer entschlafen,

Und den 22ten darauf zu Seiner Ruhe-Stätte gebracht wurde,

In nachgesetzter Trauer-ODE

besungen von einem dem

Kanslebischen Hause

verbundenem Diener

Johann Martin Sichel

disignirten Guarison-Prediger auf den Regenstein und Rektor zu Derenburg.

H A L B E R S T A D T

Gedruckt, bey dem Königl. Regierungs-Buchdrucker H. W. Fridrich 1750.

94



Ransleben stirbt! Ach! welch ein Donner-Schlag!
 Der mir mein Herz, mein banges Herze rührt.
 Ransleben stirbt! ach! welch ein Trauer-Tag,
 Der selbst die Stadt zu bitterm Klagen führt.
 Ein Zion weint bey seines Hirten Ende,
 Und schnuckt, und ringt nummehr die lassen Hände.

Die Gattin sisset durchdenckend ihre Noth,
 Die Kinder sieht sie da zerstreuet um sich:
 Doch Waisen finds nun durch des Vaters Tod.
 Bald seuffzet sie: mein GOTT wie beugst du mich;
 Doch findet sie sich, und spricht: die Liebes-Ruthen
 Küß ich dennoch, ob gleich die Augen bluten.

Die Mutter ächzt, die halb noch in der Zeit,
 Denn weil sie krank, und schwer darnieder liegt,
 Ist sie auch halb schon in der Ewigkeit.
 Sie sieht den Sohn, den ist der Tod bestiegt,
 Von ferne dort schon in der Engel Chören,
 Sie deucht, sie kan Sein heilig heilig hören.

Die Schwester, die durch Schmerzen ganz verwirrt,
 Die ihr der Tod des Bruders hat gemacht;
 Klagt bitterlich: so wie ein Taublein giert,
 Und spricht: ach! wer hätte dies doch wohl gedacht.
 Mein Schmerz ist groß, und wird noch grösser werden,
 Stirbt die Mama auch noch; O! welch Beschwerden.

Die Freundschaft, die die Todes-Post gehört,
Die Todes-Post, die nicht vermuthet ist ;
Die lieft den Brieff noch einmahl durch zerstöhet ;
Und spricht: Du bist den unfer Herz vermiss :
Wirst Du so bald von uns hinweg gerissen,
Mußt Du so bald die kalte Erde küssen.

Oh Seeliger! rühret dich das Klagen nicht,
Da dein Gemahl, die Dich geliebet, weint,
Der fast vor Harm das matte Herze bricht.
Der Kinder Schmerz, die nun verwänset seynd.
Kan dich auch selbst der Schwester Schmerz nicht halten,
Wilst Du so früh im Grabe schon erkalten.

Dein Zion weint, daß Du so oft gelehrt
Ohn ausgeset vom heiligen Helicon:
Die Freude ist in eitel Leid verkehrt,
Man höret nichts als einen Klage-Thon ;
Dringt er nicht durch zu jenen Himmels = Sphären,
Daß du ihn da doch könntest einmahl hören.

Sergeblich ist der ganzen Hoffnung Grund,
Der Freude Meer vor Gottes Angesicht
Die er genießt, und darnach er nur stund,
Hält alles ab, was hier das Herze bricht.
Er ist nun frey von all:m Gram und Leyde
Vor Gottes Thron genießt er ewiger Freude.

Serhängniß das uns diesen Mann entreißt!
Verhängniß das hier eine Liebe trennt,
Die Rabels gleich, und mehr als zärtlich heißt,
Ja! einen Mann den keine Falschheit kennt.
Du bist zu hart, und hast uns hart geschlagen!
Was scheint uns gerechter als dies Klagen?

Und mir, ach! mir entreißt du einen Mann,
Der sich um mich gar zu verdient gemacht ;
Du nimmst ihn hin zu früh, daß ich nicht kan
Ihm treuen Danck, denn wer hätt es gedacht,
Vor seine Treu, und seine Lieb erweisen,
Doch ich will ihn im Herzen ewig preisen.

Und weil die Zeit, die gar zu kurze Zeit,
Darin ich dich gekandt, zu eingeschränckt;
So schick ich Dir in jene Ewigkeit
Denn danck, Gott, ders durch dich so mit gelenckt
Daß mir mein Wunsch nach Wunsche ist geglückt,
Sey Dir zum Lohn der ewiglich erquicket.

Gott lencke stets der Gönner Herz und Sinn,
So oft als sie es nur bedürftig sind,
Zu deinem Haus und deinen Kindern hin,
Daß ihre Brust bey ihnen Gnade findt.
Und deinen Geist, und deiner Väter Seegen
Woll' er zwiefach auf deine Kinder legen.

Sun alle die, mit mir den Mann geliebt,
Und die sein Tod in Traurigkeit gesetzt,
Und die mit mir sein Abschied hat betrübt;
Laß ab von Gram der nur das Herz verlegt.
Sein Angedenck soll ewig bey uns grünen,
Und dazu soll uns diese Grabschrift dienen.

Hier ruht ein Gottes Mann, der Gottes Wort
gelehret,
Und der auch so gelebt, wie er gelehret hat,
Der zärtlich Gott geliebt, und andere geehret,
Drum glänzt er wie ein Stern in Salems
Freuden-Stadt.



Pom 42 4958 FK

ULB Halle 3
005 497 574



Blank label on the right edge of the page.



Bittere Klagen

über

Den frühzeitigen und schmerzlichen Abschied

Des weiland

Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn

S E K K S

Christian Samuel Kansleben,

Anfänglich zu Badzelo in die 4 Jahr treufleißigen Predigers,
Und nachhero

Seiner Königl. Majestät in Preußen hochverordneten Inspectoris, und
wohlverdienten Pastoris Primarii zu Derenburg

Als Derselbe

Im 38ten Jahre Seines rühmlich geführten Alters nach ausgestandener kurzen
Krankheit am 19ten May Morgens um 2 Uhr selig in seinem Erlöser entschlafen,

Und den 22ten darauf zu Seiner Ruhe-Stätte gebracht wurde,

In nachgesetzter Trauer = Ode

besungen von einem dem

Kanslebischen Hause

verbundenem Diener

Johann Martin Sichel

disignirten Guarvison - Prediger auf den Regenstein und Hefftor zu Derenburg.

H A L B E R S T A D T,

Gedruckt, bey dem Königl. Regierungs-Buchdrucker H. W. Friderich 1750.



geworden.

94

